

PHENOMENOLOGY OF DISAPPEARANCE / Phänomenologie des Verschwindens

Texte im Original und in deutscher Gebrauchs-Übersetzung

01. JUDITH BUTLER - from »Antigone's Claim«

Desire becomes the desire for recognition, a desire that seeks its reflection in the Other, a desire that seeks to negate the alterity of the Other, a desire that finds itself in the bind of requiring the Other whom one fears to be and to be captured by; indeed, without this constituting passionate bind, there can be no recognition. recognition begins with the insight that one is lost in the Other, appropriated in and by an alterity that is and is not oneself, and recognition is motivated by the desire to find oneself reflected there, where the reflection is not a final expropriation. Indeed, consciousness seeks a retrieval of itself, only to recognize that there is no return from alterity to a former self but only a transfiguration premised on the impossibility of return.

Das Verlangen wird zum Verlangen nach Anerkennung, ein Verlangen, das sich im Anderen zu spiegeln sucht, ein Verlangen, das die Alterität des Anderen negiert, ein Verlangen, das sich selbst in der Abhängigkeit zum Anderen erkennt, den es fürchtet und fürchtet gefangen genommen zu werden; in der Tat, ohne eine leidenschaftliche Verbindung, kann es keine Anerkennung geben. Anerkennung beginnt mit der Einsicht, dass man im Anderen verloren ist, angepasst an und angeeignet durch eine Alterität, die man selbst ist und nicht ist, und Anerkennung wird motiviert durch das Verlangen sich selbst wiedergegeben zu sehen, dort wo die Spiegelung nicht zur völligen Enteignung wird. In der Tat sucht das Bewusstsein sich selbst zu befragen, nur um zu erkennen, dass es keine Rückkehr vom Anderen zu einem früheren Selbst gut, nur eine Umwandlung, die auf der Unmöglichkeit der Rückkehr beruht.

02. FRANTZ FANON - from »black skin white masks«

The white master differs fundamentally from the master described by Hegel. For Hegel there is reciprocity; in reality, the slave master laughs at the consciousness of the slave. What he wants from the slave is not recognition but work. In the same way, the black man is in no way identifiable with the slave who loses himself in the object and finds in his work the source of his liberation. The black man wants to be like the master. Therefore he is less independent than the Hegelian slave, in Hegel the slave turns away from the master and turns toward the object. In reality, the Black man turns toward the master and abandons the object.

Der weiße Herr unterscheidet sich grundsätzlich von dem Herrn, den Hegel beschreibt. Für Hegel gibt es Gegenseitigkeit; in der Realität lacht der Sklavenhalter über das Bewusstsein des Sklaven. Was er vom Sklaven will ist nicht Anerkennung, sondern Arbeit. In der gleichen Weise wie der Schwarze in keiner Weise mit dem Sklaven gleichgesetzt werden kann, der sich selbst im Ziel verliert und seine Arbeit als Quell der Befreiung empfindet. Dieser Schwarze will wie sein Herr sein. Darum ist er weniger unabhängig als der Sklave, den Hegel beschreibt, bei Hegel wendet sich der Sklave vom Herrn ab und gibt das Ziel auf.

03. SAIDIYA HARTMAN - from »the position of the unthought«

(a conversation with Frank B. Wilderson III)

Supremacy is bound up with the visual.

Überlegenheit ist mit dem Sichtbaren verbunden.

04. DAVID SCOTT - from »omens of adversity«

In tragedy, human action comes into conflict with other human action, and in this collision of action, particular embodied aims, passions, or interests assert themselves against particular others that obstruct or otherwise impede their satisfaction, so that action becomes mired in intractable strife. And because tragedy is centrally about deeds, and only doers do deeds, only actions can be praiseworthy or blameworthy; action entails answerability and therefore responsibility.

In der Tragödie gerät menschliches Handeln in den Konflikt mit anderer menschlicher Handlung, in dieser Kollision der Handlungen setzen sich bestimmte, Gestalt gewordene Absichten, Leidenschaften, oder Interessen, gegen jene durch, die ihre Befriedigung verhindern, so dass jedes Handeln ein schmutziger, widerspenstiger Wettstreit wird. Und weil die Tragödie sich hauptsächlich um Taten dreht und nur Tuende Taten verrichten, können nur Handlungen selbst lobenswert oder tadelnswert sein; Handlung setzt Verantwortlichkeit voraus und darum auch Verantwortung.

05. SUSAN BUCK MORSS – from »Hegel and Haiti«

Where did Hegel's idea of the relation between lordship and bondage originate? No one has dared to suggest that the idea came to Hegel in the years 1803-1805 from reading about the Haitian slave revolt in the press. We are left with only two alternatives: either Hegel was the blindest of all philosophers of freedom in Enlightenment Europe; or Hegel knew - knew about real slaves revolting successfully against real masters, and he elaborated his dialectic of lordship and bondage deliberately within this context. Hegel made the move to inaugurate as the central metaphor of his work, not slavery versus some mythical state of nature, but slaves versus masters, thus bringing into his text the present, historical realities that surrounded it like invisible ink.

Why is ending the silence on Hegel and Haiti important? given Hegel's ultimate concession to slavery's continuance - moreover, given the fact that Hegel's philosophy has provided for two centuries a justification for the most complacent forms of Eurocentrism – why is it of more than arcane interest to retrieve from oblivion this fragmented history, the truth of which has managed to slip away from us?

For the potential for rescuing the idea of universal human history from the uses to which white domination has put it. The lordship and bondage dialectic was Hegel's moment of clarity. What if every time the consciousness of individuals surpassed the confines of present constellations of power in perceiving the concrete meaning of freedom, this were valued as a moment, however transitory, of the realization of absolute spirit? what other silences would need to be broken? what undisciplined stories would be told?

Wo findet Hegels Ansichten über das Verhältnis zwischen Herrschaft und Knechtschaft ihren Ursprung? Keiner hat es bisher gewagt, zu behaupten, dass Hegel die Idee in den Jahren 1803-05 kam, als er über den Sklavenaufstand in Haiti aus der Zeitung erfuhr. Es gibt nur zwei Alternativen: Entweder war Hegel der blindeste aller Aufklärungs-Philosophen in Europa oder Hegel wusste mehr – er

wusste von echten Sklaven, die erfolgreich gegen ihre Herren revoltiert haben und er formulierte seine Dialektik über Herrschaft und Knechtschaft vor diesem Hintergrund. Hegel macht nicht die Sklaverei gegen einen mythischen Naturzustand zum Thema seiner Arbeit, sondern Sklaven gegen Herrscher und integrierte damit historisch gegenwärtige Wirklichkeiten in seinen Text, Wirklichkeiten, die ihn umgaben wie unsichtbare Tinte. Warum ist es wichtig, das Schweigen über Hegel und Haiti zu brechen? Wenn man bedenkt, dass Hegel der Fortsetzung der Sklaverei zugetan war, wenn man bedenkt, dass Hegels Philosophie über zwei Jahrhunderte lang die Rechtfertigung für den selbstgefälligsten Eurozentrismus lieferte; weshalb ist es dann von Interesse dieses Fragment der Geschichte aus der Vergessenheit zurück zu holen, eine Wahrheit, die uns verloren gegangen ist?

Es geht um das Potential, die Idee einer universellen menschlichen Geschichtsschreibung vor dem Missbrauch durch die weiße Herrschaft zu retten. Die Dialektik von Herrschaft und Knechtschaft war Hegels klarer Moment. Was wäre, wann immer das Bewusstsein des Individuums die Grenzen der gegenwärtigen Macht-Konstellationen überschreitet, um die wahre Bedeutung von Freiheit zu erkennen, genau dieser Moment, wenn auch im Übergang begriffen, die Manifestation eines absoluten Geistes wäre?

Welch anderes Schweige müsste dann gebrochen werden? Welche ungezügelter Geschichten müssten erzählt werden?

06. Nina Simone - the Turning point / Lyrics by Martha Holmes

See the little brown girl
She's as old as me
She looks just like chocolate
Oh mummy can't you see
We are both in first grade
She sits next to me
I took care of her mum
When she skinned her knee
She sang a song so pretty
On the Jungle Jim
When Jimmy tried to hurt her
I punched him in the chin
Mom can she come over
To play dolls with me
We could have such fun mum
Oh mum what'd you say

Why not oh why not
Oh I see

*Siehst du das kleine braune Mädchen
Sie ist so alt wie ich
Sie sieht wie Schokolade aus
O Mami, kannst du sie nicht sehen
Wir sind beide in der ersten Klasse
Sie sitzt neben mir
Ich habe mich um sie gekümmert, Mama
Als sie sich die Knie aufgeschürft hat
Sie hat ein wunderschönes Lied gesungen
Über den Dschungel Jim
Als Jimmy versuchte, sie zu verletzen
Habe ich ihn aufs Kinn gehauen
Mama, kann sie überkommen,
Um mit mir Puppen zu spielen
Wir könnten solchen Spaß haben
O Mama, was würdest du dazu sagen
Warum nicht, oh, warum nicht?
Oh, ich verstehe*